



Inselrundschau

Stadtteilzeitung des Bürgervereins Bamberg-Mitte e.V. | 1. Distrikt Inselstadt/St.Martin

Auf der Insel wächst was!

Gärtnern in
Bambergs Mitte

Maxplatz

Antikmarkt

Neuer Vorstand
im BV Mitte

Schützenstraßenfest

u.a.





Rabatt für
Leser der Insel-
rundschau

baMbit

Schnelles Internet über Glasfaser: Jetzt auch im Haingebiet!

Alte Rufnummer mitnehmen und schneller surfen: mit bis zu 500 Mbit/s über das Glasfasernetz der Stadtwerke. Ab 19,90 Euro im Monat. Leser der Inselrundschau bekommen nur jetzt einen Monat gratis*. Einfach bei der Bestellung den **Gutscheincode BVM2018BA** angeben!

www.bambit.de

* Beim Abschluss eines Internet- oder Internet- & Telefon-Vertrags bis zum 30.06.2018 sparen Sie den Grundpreis im ersten Monat Ihrer Vertragslaufzeit. Nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar.

Wir bewegen Bamberg.
www.stadtwerke-bamberg.de



Liebe Mitglieder im Bürgerverein Mitte, liebe Anwohnerinnen und Anwohner der Inselstadt,

nach fast zwanzigjähriger Tätigkeit im Vorstand unseres Bürgervereins, davon mehr als fünfzehn Jahre als Vorsitzende, hat Sabine Sauer entschieden, sich nicht mehr zur Wahl zu stellen. Wer unseren Verein kennt, weiß, was das für einen Einschnitt bedeutet. Die Mitgliederversammlung im April hat ihr den verdienten würdigen Abschied bereitet und eine neue Vorstandschaft gewählt, die im Zeichen der Kontinuität unserer Arbeit steht. Wir berichten darüber auf Seite 12.

Die Bezeichnung „Gärtnerstadt Bamberg“ verbindet man zumeist mit den Anbauflächen in Gangolf und Wunderburg. Nicht zuletzt wegen dieser reichen Tradition (und Gegenwart) hat Bamberg den Titel „Weltkulturerbe“ bekommen. Die Probleme, die sich für Erwerbsgärtnerei in der Stadt unter den Bedingungen modernen Wirtschaftens ergeben, sind vielfältig und betreffen unsere Bürgervereinsarbeit nur am Rand. Es erscheint uns aber interessant, was sich in diesem Bereich an Neuem tut und wie das Interesse am Gärtnern neu auflebt: Selbsterntegärten, die „Solidarische Landwirtschaft“ oder die „Essbare Stadt“. Letztere stellen wir in einem Beitrag vor, außerdem das Engagement, die Inseln zur Verkehrsberuhigung im Hain und anderswo schön und naturnah zu gestalten, und wir berichten von gemeinsamen Bemühungen mit dem Garten- und Friedhofsamt, Ästhetik und Naturschutz in Einklang zu bringen.

Ein Thema, dem wir uns nunmehr seit Jahrzehnten immer wieder zuwenden, ist die von vielen als unbefriedigend empfundene Situation am **Maxplatz**. Zu weit auseinander liegen die Wünsche nach einer dauerhaft ansprechenden Gestaltung der großen Freifläche, der Nutzbarkeit für Großveranstaltungen bis hin zur Mahnung, dass eine stark frequentierte Innenstadt einen großen „Ruhepol“ in ihrer Mitte gut gebrauchen kann.

Hier könnte sich nun eine Lösung ergeben, die Aussicht auf Umsetzung hat. Nicht klotzen, keine unverrückbaren Tatsachen schaffen, sondern behutsames Entwickeln ist die Devise, mit der Möglichkeit, Erfahrungen auszuwerten und nachzusteuern. Wir stellen eine **Initiative aus der Bürgerschaft** vor, die sich unter dem Dach unseres Vereins zusammen gefunden hat. Nach vielversprechenden Gesprächen mit der Stadt wollen wir Ihnen nun die Grundzüge der ersten Planungen vorstellen.

Im letzten Jahr haben wir den Wunsch unserer „Festbeauftragten“ Irmi Wagner nach einer Pause gerne erfüllt. Irmi organisiert seit Jahren für uns die Sommernachtsbälle und **Schützenstraßenfeste**. Heuer freuen wir uns wieder auf das Straßenfest, das am 9. Juni stattfindet. Wer mithelfen möchte bei Vorbereitung oder Durchführung möge sich gerne bei uns melden.

Und sonst? Es gibt einige Änderungen in Organisation und Durchführung beim **Antikmarkt**

am 3. Oktober, wir berichten über stattgefundene Vereinsaktivitäten und stellen unsere nächsten Pläne vor. Langweilig wird es uns jedenfalls, so wie es aussieht, auch in Zukunft nicht.

Unser Dank geht an alle, die unsere Arbeit unterstützen, ob als Mitglieder im Verein oder durch Interesse an unserer Arbeit; insbesondere auch an die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Behörden, die unsere Tätigkeit durch gute Kooperation erleichtern (und bei denen, wo noch Entwicklungspotential besteht, geben wir die Hoffnung auf Erleuchtung nicht auf!). Gemeinsam werden wir für unser Bamberg noch einiges bewegen können.

Ihr



Reiner Dietz
1. Vorsitzender

Beiträge

Unser Maximiliansplatz	4
Termin im Gartenamt	8
Essbare Stadt Bamberg	11
Bunte Inseln	12
Reise nach Bedford	13
Jahreshauptversammlung	14
Antikmarkt	16
Der schönste Arbeitsplatz	18
Spenden	20
Marter am Schiffbauplatz	21
Rückblick und Ausblick	22
„Menschen in Not“ und „Tafel“	24
Vereinsnachrichten, Veranstaltg.	26
Mitglied werden	30
Impressum	23

Unser Maximiliansplatz – doch noch ein Happy End?

Dass der Maximiliansplatz die meiste Zeit unter Wert im Abseits schlummert, stört viele schon seit Jahrzehnten. Es gab bereits eine Vielzahl von Ideen und Anregungen auch und gerade aus der Bevölkerung, leider ohne Erfolg. Die jüngste Diskussion über die Möblierung hat gezeigt, dass das Thema unverändert aktuell ist. Soll ein neuerlicher Versuch erfolgreich sein, ist ein ganzheitlicher Ansatz nötig, der die früheren Einwände aufnimmt und sie nach Möglichkeit aufzulösen vermag. Ein solcher Versuch wurde nun von engagierten Personen aus

der Bamberger Bürgerschaft unternommen und wird, unter dem ‚Dach‘ des Bürgervereins Mitte, seit mehr als einem Jahr vorangetrieben.

Das Notwendige mit dem Möglichen verbinden

Egal, welche Position man betrachtet, angefangen bei der, die den Platz als große freie Fläche mitten im Zentrum für sich alleine wirken lassen will, bis zu derjenigen, die ihn hochintensiv für kommerzielle Veranstaltungen nutzen möchte: Man darf unterstellen, dass niemand einen

Platz will, den die Menschen nicht betreten oder gar meiden wollen, weil er vielleicht ungastlich wirkt.

Ein möglichst breit konsensfähiges Ziel ist es daher, durch entsprechende Maßnahmen die Menschen zu animieren, den Platz wieder in Anspruch zu nehmen. Die Architektin und frühere Stadträtin Dr. Birgit Dietz hat dies in ihrer Initiative „auf die Plätze“ treffend formuliert: Die öffentlichen Plätze gehören den Bürgern. Sie sollten sie wieder in Besitz nehmen und für sich nutzen.



Fotos: Krackhardt

Nicht-kommerzielle Nutzung

Damit das passieren kann, muss der Platz auch nicht-kommerzielle Aufenthaltsgelegenheiten bieten, solche also, die nicht an Konsum o.ä. gebunden sind. Weiterhin sollte es auch (bauliche) Einrichtungen auf dem Platz geben, die an sich schon zum Verweilen einladen.

Alle Ideen dazu müssen die für den Platz gesetzten Rahmenbedingungen erfüllen, sollen sie überhaupt eine Chance auf Realisierung haben. Hier ist der Slalom-Kurs allerdings recht eng gesteckt:

- Der Platz soll durch die Maßnahmen nicht in seiner Tauglichkeit für Großveranstaltungen eingeschränkt werden.
- Die Nutzung muss innenstadtverträglich sein. Es darf nicht passieren, dass dadurch der Wohnwert sinkt und wir am Ende mit einer Geister-Innenstadt dastehen.
- Möblierung und Einrichtung müssen resistent gegen Vandalismus sein, am besten verführen sie gar nicht erst dazu.
- Bei jedwedem Eingriff müssen die verzahnten Eigentumsverhältnisse berücksichtigt werden: Der Belag gehört der Stadt Bamberg, die darunter liegende Tiefgarage dem Eigentümer der Karstadt-Immobilie qua Erbpacht.
- Die heute mögliche Bodenbelastung darf durch Eingriffe nicht geschmälert werden.
- Es dürfen für die Gemeinde keine Dauerschuldverhältnisse begründet werden, also keine wiederkehrenden Kostenbelastungen bspw. für Pflege und Instandhaltung.
- Bei der Kapitalbeschaffung für etwaige Investitionen sollten von der Gemeinde unabhängige Wege

gefunden werden, um vom Füllstand des Stadtsäckels samt seiner Verplanung für eine Vielzahl anderer Aufgaben und Interessen unabhängig zu sein.

Ein Konzept, variabel und offen für weitere Ideen

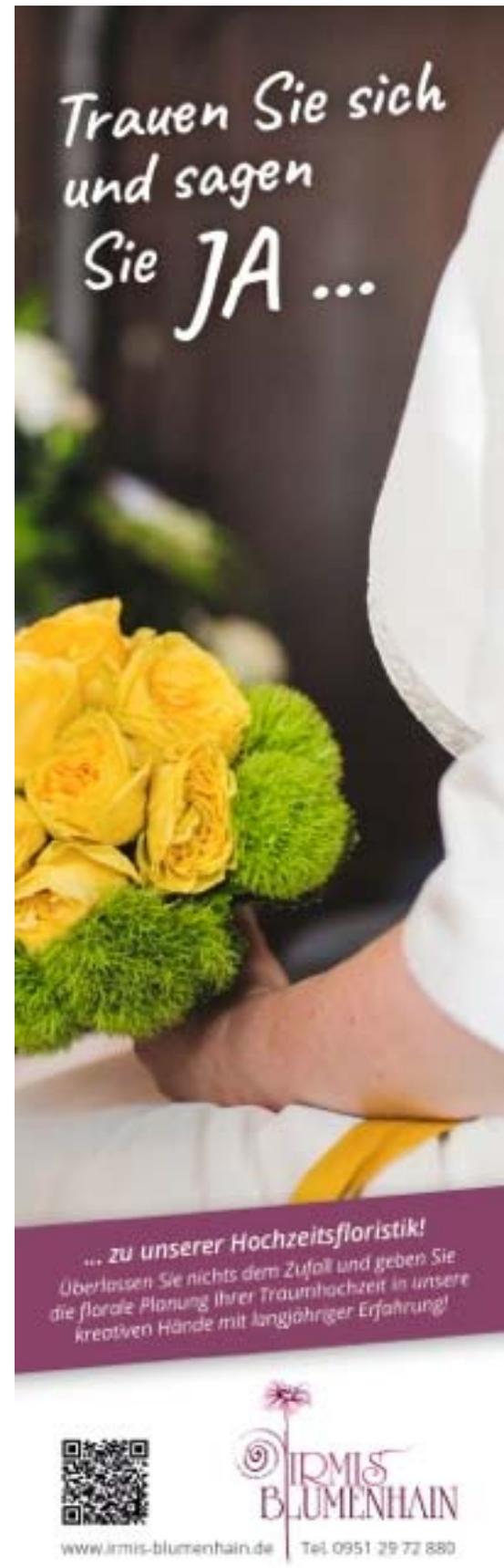
Aus dem Beirat des Bürgervereins hat sich ein offener Arbeitskreis gebildet, der sich mit dem Maximiliansplatz befasst. Mit dem reichen Gedächtnis des Vereins war schnell klar, welche Stolperfallen der Vergangenheit bei einem neuerlichen Versuch gemieden bzw. aufgelöst werden sollten.

Eine davon mündete in den Grundsatz: Inhalt vor Publicity. Der Arbeitskreis hat einige Zeit an einem Konzept gearbeitet und dies immer wieder mit verantwortlichen Stellen der Stadtverwaltung auf seine grundsätzliche Machbarkeit hin abgestimmt. Es ist eine Freude, mit welcher Offenheit, Ergebnisorientierung und Umsicht hier miteinander umgegangen wurde und wird. Dafür schon hier und heute herzlichen Dank im Interesse unserer Innenstadt!

Grundsätzlich gilt für das erarbeitete Konzept, dass es einen Rahmen bietet, aber keine detaillierte Festlegung für alle Zeiten. Es kann also stets weiter entwickelt werden und ist daher offen für immer neue Ideen. Kurz: Es lebt, wie auch der Platz mit und durch seine Bürger wieder leben soll!

Zonierung des Platzes

Zunächst gilt es, eine kommerzielle wie nicht-kommerzielle Nutzung



Trauen Sie sich
und sagen
Sie JA ...

... zu unserer Hochzeitsfloristik!
Überlassen Sie nichts dem Zufall und geben Sie
die florale Planung Ihrer Trau Hochzeit in unsere
kreativen Hände mit langjähriger Erfahrung!

IRMIS
BLUMENHAIN

www.irmis-blumenhain.de Tel. 0951 29 72 880



Flachbrunnen am Albertsplatz in Coburg

auf derselben Fläche zu ermöglichen. Dazu sieht das Konzept eine Zonierung des Platzes vor. In natürlicher Weise ist auf der Seite des Rathauses als öffentlichem Gebäude Raum für nicht-kommerzielle Nutzungen vorgesehen. In Richtung der gegenüber liegenden Immobilie sind dann eher kommerzielle Nutzungen vorgesehen, wie bspw. ein Tages-Café mit Außenbestuhlung, saisonale Ausstellungsflächen des lokalen Präsenzhandels oder auch Imbissangebote und dergleichen. Es liegt nahe, die Zonierung je nach Jahreszeit zu variieren.

Als Anziehungspunkt zum Verweilen soll in der Übergangzone ein Flachbrunnen errichtet werden. Dieser Brunnen soll den Grundriss der alten Martinskirche nachzeichnen, freilich aus Kostengründen nicht im Maßstab 1:1. Der Brunnen kann so ausgeführt werden, dass er sich eben in den Bodenbelag des Platzes einfügt und die Bodenbelastbarkeit nicht einschränkt. Die Fontänen sollen eine Höhe von 50cm bis 1m haben, damit Kinder im Sommer gefahrlos darüber laufen und darin spielen können. Um den Brunnen soll es Sitzbänke geben. Die technische Versorgung des Brunnens geschieht wie üblich durch Installationen in einer so genannten Brunnenstube. Der Raumbedarf ist über einen einzigen Stellplatz in

der Tiefgarage unter dem Brunnen darstellbar.

Ein Beispiel, wie so ein Brunnen aussehen kann, ist in Coburg am Albertsplatz zu sehen.

Lichtkonzept: Einladung statt Lichtverschmutzung

Ebenso ist an die Nachtschwärmer gedacht, die auch nach Sonnenuntergang unsere Innenstadt genießen möchten: Gemeinsam mit Mitgliedern vom Coburger Design-Forum Oberfranken e.V. wird ein Beleuchtungskonzept für den Platz erarbeitet, das den Blick vom Gehweg auch nach oben auf die Fassaden lenkt. Zusammen mit einem angenehmen Umgebungslicht entsteht so ein einladendes Raumgefühl mit deutlich reduzierter Lichtverschmutzung. Der Rückgang von Vandalismus an solchen Orten ist belegt.

... und warum soll es ausgerechnet jetzt klappen?

Wir glauben, mit dem beschriebenen Konzept einen Weg durch den engen Slalomkurs der Randbedingungen gefunden zu haben:

- Für die Vereinbarkeit mit Großveranstaltungen ist selbst beim Brunnenelement samt umgebender Sitzgelegenheiten gesorgt:



... abgeschaltet

Sind die Pumpen außer Betrieb, ist der Brunnen begeh- und befahrbar wie die übrige Fläche des Platzes auch. Die Bänke um den Brunnen sind zwar zur Vermeidung von Vandalismus mit dem Boden verbunden, aber mit entsprechendem Werkzeug lösbar.

- Die Innenstadtverträglichkeit ist gegeben, weil die Betriebszeiten des Brunnens mit Bedacht und frei gewählt werden können, um Fehlanreize, bspw. zur Nachtzeit, zu vermeiden.
- Der Eigentümer der Tiefgarage unterstützt das Konzept. Soweit dies heute schon möglich ist, konnten baurechtliche Fragen geklärt werden.

Keine kommunalen Mittel

Bei der Frage der Finanzierung ist zu unterscheiden zwischen einmaligen Kosten für Planung wie Errichtung und den Kosten für Betrieb, Wartung und Instandhaltung.

Autobiografie – Familiengeschichte – Historische Recherche

Ihre Biografie oder Familiengeschichte nach Ihren Aufzeichnungen oder Interviews verfasst, mit historischen Informationen professionell ergänzt und als Buch gedruckt



Dr. Maria Stuiber
09 51 51 91 79 20

info@biografie-historie.de
www.biografie-historie.de

Nach Stand der Vorgespräche ist nicht zu erwarten, dass kommunale Mittel für die Maßnahmen zur Verfügung stehen werden. Öffentliche Fördergelder haben, so sie denn verfügbar sind, einige Nachteile wie zum Beispiel den Verlust der Vorsteuerabzugsfähigkeit bei einer Förderquote ungefähr gleicher Höhe oder ein weitaus umfangreicheres Vergabeverfahren. Hier sind die Dinge noch im Fluss und es ist an einen Mix aus Eigenengagement, Spenden und Sponsoring gedacht.

Sponsoring und Spendenfonds

Die Kosten für Betrieb, Wartung und Instandhaltung sollen über einen aus Spenden gespeisten Fonds gedeckt werden. Mit der Umsetzung des Projektes soll erst dann gestartet werden, wenn der Fonds so weit gefüllt ist, dass zumindest die Kosten für sechs Jahre daraus gedeckt werden können.

Für den Auf- und Abbau sowie Transport und Einlagerung der Möblierung auch über die Wintersaison konnte bereits ein Unternehmen gefunden werden, das bereits ist, sich über mehrere Jahre zur entsprechenden Dienstleistung ohne Kostenberechnung zu verpflichten.

Was können wir weiter tun, damit es gelingen kann?

Jede Idee zu Konzept, Umsetzung und vor allem Finanzierung ist hochwillkommen! Wie schon geschrieben: Der Arbeitskreis ist eine lose Interessensgemeinschaft: Ideenfindung und -abwägung ist wichtig. Das Abschreckungspotential starrer Regeln oder hohen individuellen Zeitaufwands soll dagegen vermieden werden. Wir können es uns nicht leisten, deshalb auch nur eine einzige gute Idee vielleicht zu verpassen. Jeder ist herzlich eingeladen, konstruktive Beiträge einfach und formlos per E-Mail zu richten an: maxplatz@bvm-bamberg.de.

Vermutlich sind wir in Sachen Maximiliansplatz noch nie so weit gekommen wie heute. Ob die Umsetzung am Ende tatsächlich gelingen kann, ist freilich dennoch ungewiss. Allerdings ist der Versuch aller Mühen wert – auch der Ihren!

Mit herzlichen und aufmunternden Grüßen,
Ihr

Dr. Ulrich Krackhardt

DIE WELT
Januar 2018
BESTE BANK IN BAYERN
– Beratung Privatkunden – Gold –

Sparkasse Bamberg
Im Test: 1.500 Bankfilialen in Deutschland in 2017
Internationales Institut für Bankentests GmbH
www.iifb.ch

Sparkasse Bamberg Beste Bank in Bayern.
Beratung Privatkunden
Sparkasse Bamberg

HOTEL CENTRAL BAMBERG



HERZEN BAMBERGS
ÜBERNACHTEN IM

- nahegelegene, kostengünstige Parkmöglichkeiten
- auswahreiches Frühstücksbuffet
- sonnige Frühstücksterrasse
- kostenfreies W-LAN in allen Zimmern
- großer Fahrradkeller

HOTEL CENTRAL

PROMENADESTRASSE 3
D-96047 BAMBERG

Telefon:
+49 (0) 951 - 9 81 26 - 0

Telefax:
+49 (0) 951 - 9 81 26 - 66

E-Mail:
info@central-bamberg.de

Facebook:
facebook.com/hotelcentralbamberg

WWW.CENTRAL-BAMBERG.DE

Offenes Ohr

Mit neuen Vereinsmitgliedern im Garten- und Friedhofsamt

Eher zufällig hat sich das Schwerpunktthema für dieses Heft ergeben: Bei unserer Neumitgliederversammlung wurden von mehreren Personen Anliegen vorgetragen, die auf unterschiedliche Art mit „Gärtnern in der Stadt“ zu tun haben. Wir vereinbarten einen Termin beim Garten- und Friedhofsamt, wo wir auf große Gesprächsbereitschaft trafen. Außerdem entstanden Kontakte zu verschiedenen Initiativen, die sich mit neuen Formen des Gärtnerns in der Stadt beschäftigen. Wir beginnen mit dem Gespräch im Gartenamt, das Neumitglied Prof. Ecker für uns protokollierte. Dann stellt sich das „Essbare Bamberg“ vor und es wird auf die Möglichkeit hingewiesen, öffentliche Flächen ökologisch zu gestalten.

Am 8. März dieses Jahres fanden sich die Vorstandsmitglieder Sabine Sauer, Reiner Dietz und Claudia Kundmüller mit drei Neumitgliedern im Garten- und Friedhofsamt ein, um dort einige Bürgeranliegen vorzutragen. Amtsleiter Robert Neuberth sowie Dipl.-Ing. Michael Gerencser, der Abteilungsleiter für das Gartenwesen, hatten sich für uns viel Zeit genommen. Da wir unsere Themen bereits einige Tage zuvor schriftlich eingereicht hatten, stießen wir auf gut vorbereitete und kompetente Gesprächspartner.

Erstes Thema: Vogelschutz

Viola und Hans-Peter Ecker, ornithologisch und für den Vogelschutz



BV-Delegation im Gespräch mit Amtsleiter Robert Neuberth (2. v. rechts) und Stellvertreter Michael Gerencser (rechts) | Foto: BV Mitte

engagiert, ging es darum, dass das Gartenamt seine Pflegemaßnahmen der Bamberger Grünanlagen mit mehr Bedacht im Hinblick auf die Bedürfnisse der Vogelwelt vornehmen solle. Auslöser für die öffentliche Artikulation dieses Anliegens war die Erfahrung mit einem Gärtnertrupp im letzten Herbst, der die Hecken und Bauminseln im so genannten Westentaschenpark, einer Mini-Grünanlage zwischen Geschwister-Scholl-Ring und Mußstraße, so radikal ausgelichtet und dann auch noch das gefallene Laub aus den Bauminseln herausgeblasen hat, dass sich danach in diesem Bereich für Wochen und Monate kaum mehr ein Vogel zeigte. Davor hatte das kleine Biotop etwa vierzehn verschiedene Arten mit mehreren Individuen beherbergt. Diese

Erfahrung sei nun leider in Bamberg kein Einzelfall. Deshalb der Wunsch - bei aller Wertschätzung für die Arbeit der Stadtgärtner und vielem Verständnis für Sicherheitsbelange jeglicher Art - mehr Augenmaß bei den fälligen Eingriffen und Pflegemaßnahmen für ökologische Belange walten zu lassen: z.B. Laub, wo immer vertretbar, liegen lassen (Überwinterung von Insekten, Futterreserve für Vögel), den Vögeln nicht jede Deckung bzw. Brutmöglichkeit wegnehmen, Samen tragende Stauden möglichst stehen lassen, auch wenn das manchmal nicht ‚ordentlich‘ aussieht, Totholz nicht absägen, wo es keine wirkliche Gefährdung für Menschen darstellt. Man könne nicht einerseits das bundesweite Vogel- und Insektensterben beklagen



Grüner Schönleinsplatz
Foto: Helga Brauner

klo‘ verkomme. Eine Blumenwiese könnte da Abhilfe schaffen. Außerdem seien auch Patenschaften zur Gestaltung und Pflege einzelner Inseln bzw. Baumscheiben durch Bewohner möglich. Sie selbst besitze bereits einen solchen und manch anderer Bewohner fände das bestimmt nachahmenswert.

Kontroverser Bürgerwille

Herr Neuberth reagierte zunächst mit einem kleinen informativen Vortrag über die allgemeine Verpflichtungen seines Amtsbereiches, dessen Interessen und Strategien. Neben nicht diskutablen Verpflichtungen wie z.B. der Gewährleistung von Verkehrssicherheit oder einer allgemeinen gärtnerischen Pflege der städtischen Pflanzenbestände sei es das ausdrückliche Interesse, dem Bürgerwillen Rechnung zu tragen, wobei allerdings zu sehen sei, dass sich dieser Wille oft kontrovers artikuliere. So stünden in bestimmten Quartieren ökologische, in anderen ästhetische („formalgärtnerische“) Werte (im Sinne einer ‚aufgeräumten‘, ordentlich zurückgestutzten Natur) im Vordergrund, wobei zusätzliche Komplikationen dadurch ins Spiel kämen, dass sich der Zeitgeist immerzu wandle und sich einmal die Verfechter der einen, dann wieder der anderen Linie deutlicher bzw. lauter vernehmen ließen. Zu bedenken sei auch die enge Personaldecke des Amtes, die seit Jahren mit weniger Leuten immer größere Aufgabengebiete zu bewältigen habe und deshalb auch zu Rationalisierungen beim Arbeiten gezwungen sei. Dessen ungeachtet bringe man dem Artenschutz größtes Wohlwollen

gen und andererseits selber ohne Not dazu beitragen.

Bienenfreundliche Gestaltung

Frau Ursula Jakschik setzt sich für eine bienennützliche, farbenfrohe und relativ pflegearme Gestaltung der verkehrsberuhigenden Inseln und der Baumscheiben im Haingebiet ein. Bei einem Besuch in Murnau hatte sie Verkehrsinseln

gesehen, die sie schlichtweg begeisterten: Dort blühten über und über ausgesäte Bienenweiden und Wildblumen nach dem Motto: "Murnau summt". Dieses Beispiel sollte ihrer Ansicht nach auch auf Bamberg übertragbar sein. Im Haingebiet werde derzeit nur Rasen ausgesät, der mehrmals im Jahr zu mähen ist, langweilig ausschaue, in den sommerlichen Trockenperioden trostlos wirke und auch leicht zum ‚Hunde-

entgegen und sei jederzeit zur Kooperation mit Bürgern vor Ort bereit.

Dialog fördern

Sein konkreter Vorschlag zum ‚Fall Westentaschenpark‘ sah die Vermittlung eines gegenseitigen Kennenlernens zwischen Bürgern und Vorarbeitern von Gärtnerkolonnen vor, wobei individuelle Lösungen für das Biotop abgesprochen werden könnten. Die Familie Ecker stimmte diesem Plan zu und wollte ihn in den nächsten Wochen mit dem Garten- und Friedhofsamt umsetzen. Grundsätzlich wurde versichert, dass man das Engagement von Nachbarschaften zugunsten bestimmter Kleinbiotope gerne unterstützen würde. Alle Gesprächsteilnehmer erkannten den Sinn und die Notwendigkeit einer öffentlichen Kommunikation über Zielsetzungen und zu verfolgende ‚Werte‘ bei der Gestaltung und Pflege des öffentlichen Raums in der Stadt.

Die Diskussion zum Anliegen Frau Jakschiks schloss sich hier nahtlos an und vertiefte die dem Gartenamt nicht unbekanntes Problematik, die häufig am Bürgerverhalten scheitert. Zum Beispiel böten blühende Baumscheiben kaum Probleme, die sich regelmäßig aber dann einstellen, wenn die Wildblumen verblüht seien und verwelkten. Im ökologischen Interesse dürften sie nun zwecks Samenbildung nicht entfernt werden, befremdeten aber viele Bürger durch ihr ‚hässliches‘ Aussehen und würden zur Abfallentsorgung oder als Hundeklo missbraucht. Aufklärung (z.B. durch Deklaration, Beschilderung, Presseartikel), aber auch ein gewisses Maß an nachbarschaftlicher

sozialer Kontrolle wären in dieser Phase unverzichtbar. Möglichkeiten und Grenzen solcher Maßnahmen wurden eingehend diskutiert.

Vandalismus beklagt

Nach Abarbeitung der Kernanliegen schloss sich noch ein längeres Gespräch über Perspektiven bei der Erhaltung und Pflege städtischer Grünanlagen an. Dabei wurde der zunehmende Vandalismus (durchaus nicht nur jüngerer Bürger!) sowie das gravierende Müllproblem im gesamten öffentlichen Raum beklagt. Der Ausbau des botanischen Gartens im Hain wurde ebenso besprochen wie die Notwendigkeit der Auslichtung dichter Parkgehölze zur Kriminalitätsprävention. Der Vorstand des Bürgervereins dachte vorsichtig eine finanzielle Unterstützung der Ausstattung des ‚neuen‘ botanischen Gartens an. Nach zwei Stunden



Unser „Patenbaum“ am Schiffbauplatz
Fotos: BV Mitte

trennte man sich mit dem guten Gefühl, in der Sache und bei den Zielen relativ dicht beisammen zu sein und überdies das gegenseitige Verständnis der jeweiligen Akteure und ihrer Anliegen, Zwänge und Probleme vertieft zu haben.

Prof. Dr. Hans-Peter Ecker

Schüllers

Bauernbrot

jeden Donnerstag, Freitag und Samstag
ist unser Bauernbrot auf dem Markt in der
Hauptwachstraße erhältlich!

Das Original · seit 1889

Bäckerei Schüller
Ottostraße 12
96047 Bamberg
Telefon 0951-23756
www.baekerei.de

Essbare Stadt Bamberg

Eine Vision: Unsere Stadt, in der sich Menschen auf öffentlichen Plätzen treffen, um gemeinsam Hochbeete mit Tomaten, Gurken, Mangold, Basilikum, Thymian und Rosmarin, Erdbeeren und Blumen zu bepflanzen. Jede/r geht achtsam mit den Beeten um, pflegt und erntet. Samen und Pflänzchen sind da. Ansätze der Permakultur sind sichtbar, ein Gartenexperte berät bei Bedarf. Jung und Alt, Altansässige und Zugezogene treffen sich dort, sitzen beieinander, machen Picknick, begegnen sich. Kinder spielen und pflücken einen Apfel vom schattenspendenden Baum.



Hochbeete auf dem Uni-Gelände am Markusplatz

Vision wird Wirklichkeit

Die Transition-Gruppe **Essbare Stadt Bamberg** lässt diese Vision Wirklichkeit werden. In Zusammenarbeit mit zahlreichen Akteuren – dem Gartenbauamt, Bürgervereinen, Bamberger Gärtnern, lokalen Unternehmen, der Universität Bamberg, Bamberger Schulen und Seniorenheimen, Umweltschutz- und Sozialvereinen u.v.a. - schafft die

Gruppe die Rahmenbedingungen. Gemüse- und Obst wird innerhalb der Stadt von Nachbarinnen und Nachbarn zusammen in Hochbeeten angebaut und geerntet. Auf städtischen und privaten öffentlich zugänglichen Flächen entstehen zur Zeit erste Hochbeete.

Alle sind eingeladen unsere Stadt mitzugestalten!

Im Frühjahr 2014 wurde die Transition Bewegung Bamberg gegründet. Seitdem initiierten verschiedenste Gruppen viele Aktivitäten und Projekte auf ehrenamtlicher Basis, mit dem Ziel einen nachhaltigen Wandel in unserer Stadt mitzugestalten. Zum Beispiel der Selbsterntegarten, in dem ca. 120 Menschen seit 2016 ein Gemüsefeld hierarchiefrei zusammen bewirtschaften.

Das Projekt **Essbare Stadt** ist durch das Förderprogramm „Kurze Wege für den Klimaschutz“ im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministerium gefördert.

In Oktober 2017 hat der Stadtrat mit überwiegender Mehrheit beschlossen, Flächen für die Essbare Stadt zur Verfügung zu stellen. Im Gebiet des Bürgervereins Mitte wurden zunächst zwei Pilotflächen auf dem Erba-Gelände bewilligt. Derzeit steht noch eine Fläche am Graf-Stauffenberg-Platz zur Diskussion.

Matthias Schöring / Denis Hébert

Kontakt und Info

Möchten Sie mitmachen? Schreiben Sie an

info@transition-bamberg.de

und informieren Sie sich bei www.essbarestadt-bamberg.de

 <p>Schüren Unternehmensberatung</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung • Unternehmenssteuerung • Unternehmensnachfolge
<p>Tel. 0951 -519 149 49 96052 Bamberg . Kirschäckerstr. 1 E-Mail: info@schueren-unternehmensberatung.com</p>
<p>www.schueren-unternehmensberatung.com</p>

Bunte Inseln

Bamberg blüht und summt: Artenvielfalt im Haingebiet

Im Mai startet im Haingebiet ein Pilotprojekt im Rahmen der Initiative "Deutschland summt – Bayern summt". Dabei werden in der Amalienstraße 25/27 und Ecke Ottostraße / Herzog-Max-Straße zwei Verkehrsberuhigungsinselfen mit Bienenweide eingesät: ein Beispielprojekt in Kooperation mit dem Garten- und Friedhofsamt. Den Samen dazu liefert Herr Dr. Gerdes vom Umweltamt Bamberg. Die Vorbereitung des Bodens und die ersten Bewässerungen erledigt Herr Heiß im Auftrag des Gartenamtes. Wir – die Transition-Gruppe „Essbare Gärten“ – sind für die weitere Pflege verantwortlich.

Nahrung für Bienen und Hummeln

So tun wir etwas für Bienen und Schmetterlinge und freuen uns an der Blütenvielfalt. Die Verkehrsinseln und Baumscheiben im Haingebiet sind meist nur mit Rasen bestückt. Das wollen wir ändern und den Bienen, Hummeln und



Sommerwiese mit Kornblume und Margerite

Wildbienen Nahrung bieten. Positive Nebeneffekte sind natürlich willkommen: viel Freude für die Anwohner, ein Lächeln beim Anschauen und vielleicht räumen alle Hundbesitzer die Hinterlassenschaften ihrer Lieblinge gleich weg.

Nutzungsvereinbarungen

Es wäre schön, wenn das Pilotprojekt weitere Anwohner anregt, die Pflege einer der kleinen Grünflächen zu übernehmen. Das macht Freude und wertet den öffentlichen Raum für Mensch und Natur auf. Interessierte werden im Garten- und Friedhofsamt gerne beraten; dass dann auch eine verbindliche Festlegung erforderlich ist, ist selbstverständlich. Natürlich kann man auf einer öffentlichen Fläche

nicht einfach auf eigene Faust loslegen: Es muss mit dem Amt eine individuelle Nutzungsvereinbarung geschlossen werden, die die Gestaltung und Pflege regelt.

Ursula Jakschik

Kontakt und Info

Garten- und Friedhofsamt:
0951 - 87 1350 (Herr Neuberth
oder Herr Gerencser)

www.essbarestadt-bamberg.de
u.jakschik@yahoo.de oder
0175 - 1616 282

Beratung zu bienenfreundlicher
Bepflanzung etc. bekommen Sie
auch gerne bei
www.bienen-leben-in-bamberg.de
0951 - 309 4539

Krippenfiguren
ANRI
LANG
LEPI

Magnus Klee
GEGR. 1796 Bamberg · Obstmarkt 2

Reise nach Bedford

Mit dem Deutsch-Englischen Club Bamberg in unsere Partnerstadt

Interessieren Sie sich für England? Mögen Sie Rosamunde Pilcher und Inspektor Barnaby? Oder würden Sie England gerne hautnah kennen lernen? Dann nehmen Sie doch an unserem Austausch teil!

Preiswert durch Aufenthalt bei Gastfamilien

Vom 04. bis 10. September 2018 reisen wir miteinander wieder zu unseren Freunden nach Bedford, Bambergs Partnerstadt nordwestlich von London. Anders als bei gewöhnlichen Urlaubs- oder Studienreisen werden wir Land und Leute gründlich kennen lernen, denn wir sind nicht im Hotel untergebracht, sondern werden während unseres Aufenthaltes bei ausgesuchten Gastfamilien wohnen. Dadurch bleibt die siebentägige Reise auch außergewöhnlich preiswert: für die Bustransfers vor Ort, einige Tagesausflüge mit dem Bus bzw. Zug und die Eintrittsgebühren fallen nur etwa 250,- € an.

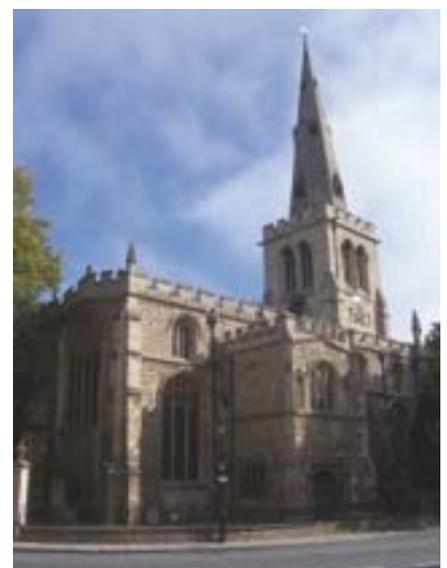


River Ouse in Bedford

Kontakt und Information

Organisiert wird die Reise vom Deutsch-Englischen-Club Bamberg. Melden Sie sich doch bitte unter 0175-4647545 oder schreiben Sie eine E-Mail an ursula-kalb@gmx.de.

Info über den Verein:
www.deutsch-englischer-club-bamberg.de



Fotos: Ursula Kalb

Autobiografie – Familiengeschichte – Historische Recherche

Ihre Biografie oder Familiengeschichte
nach Ihren Aufzeichnungen oder Interviews
verfasst, mit historischen Informationen professionell ergänzt und als Buch gedruckt



 **Dr. Maria Stuibler**
09 51 51 91 79 20

info@biografie-historie.de
www.biografie-historie.de

Ende einer Ära

Sabine Sauer als Vorsitzende des BV Mitte verabschiedet

„Bürgerverein Mitte“ – das gab es für viele nur im selben Atemzug mit Sabine Sauer als Vorsitzender, die dieses Amt mehr als fünfzehn Jahre lang innehatte. Klar, dass mit Sabines Entscheidung, sich nicht erneut zur Wahl zu stellen, für uns eine Ära zu Ende ging. Die Jahreshauptversammlung am 12. April stand ganz im Zeichen der Dankbarkeit, Verabschiedung und Würdigung. Denn der Verein hat sich in Sabines Amtszeit enorm entwickelt und ist eine wichtige Stimme bei den Anliegen der Innenstadt geworden. Von einem der kleinsten Bamberger Bürgervereine sind wir zum mitgliederstärksten gewachsen – so etwas gelingt nur mit viel Einsatz und langem Atem. Die Sozialdemokratin mit Leib und Seele hat dabei im besten Sinn konservative Werte vertreten und gelebt: Zuverlässigkeit, Aufrichtigkeit, Anstand, Fleiß, Loyalität und Verbindlichkeit. Das hat ihr Respekt über alle Grenzen hinweg verschafft. Wichtige Projekte in ihrer Amtszeit waren das Bemü-



Die scheidende Vorsitzende und frisch gekürte Ehrenvorsitzende

hen um die Gestaltung des Maxplatzes, die Citypassage, das hundertjährige Vereinsjubiläum 2005, das Mahnmal zur „Hexen“verfolgung und vor allem der zeitintensive Einsatz für den Antikmarkt. Zu Recht wurde ihr bereits 2011 in Anerkennung für ihr Engagement das **Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten für Verdienste von im Ehrenamt tätigen Frauen und Männern** verliehen.

Geordnetes Haus

Dass die Vereinsarbeit im Zeichen der Kontinuität stehen kann, liegt

wesentlich daran, dass Sabine ein geordnetes Haus hinterlässt. Sie muss keine Angst haben, dass im Nachhinein irgendwelche Mausechelen auffliegen, denn es gab keine. Die Atmosphäre in Vorstand, Beirat und Verein ist vertrauensvoll und solidarisch.

Ehrenvorsitzende

Zum Abschluss ihrer Tätigkeit wurde Sabine Sauer zur Ehrenvorsitzenden ernannt und erhielt von den zahlreich erschienenen Mitgliedern stehenden Applaus. Gut für uns, dass sie uns als Mitglied im Beirat weiter zur Seite steht!

Reiner Dietz

Frischer Wind mit Tradition

Mit Dr. Ulrich Krackhardt konnten wir einen waschechten Bamberger (die Familie lebt hier in der fünften Generation) für den zweiten Vorsitz gewinnen. Er ist durch Mitarbeit im Beirat und in verschiedenen Arbeitskreisen mit dem Verein bestens vertraut und engagiert sich aktuell besonders für eines unserer Anliegen – die Gestaltung des Maxplatzes. Weiterhin beschäftigt er sich mit Mobilitätskonzepten, speziell für Innenstädte, unter den Aspekten Erreichbarkeit, Teilhabe und Aufenthaltsqualität. Der Einsatz für das Gemeinwesen liegt ganz in der Tradition der Familie. Wir freuen uns auf die nun noch intensivere Zusammenarbeit!





Der neue Vorstand nach der Wahl: Claudia Kundmüller (Kasse), Dr. Ulrich Krackhardt (stellv. Vorsitz), Prof. Dr. Rotraud Wielandt (Schriftführung), Reiner Dietz (Vorsitz) | Fotos: Helga Brauner



Justine Sengpiel und Wolfgang Kienlein werden aus dem Beirat verabschiedet



Ständchen vom Beiratschor für Sabine



Stehender Applaus zum Abschied

Neue Organisation, neue Leitung

Veränderungen beim Antik- und Trödelmarkt am 3. Oktober

Seit 2018 hat unser Antikmarkt mit Udja Holschuh eine neue Leitung. Zeitgleich gibt es einige Änderungen bei Organisation und Durchführung des Marktes, die bei der Jahreshauptversammlung vorgestellt wurden.

Weniger Marktstände

Die Zahl der Marktstände wird um etwa zwanzig Prozent verringert. Wir reagieren damit auf steigende Anforderungen aus dem Sicherheitskonzept, das genügend Pufferzonen für Feuerwehzufahrten etc. zwingend vorschreibt, wodurch einige Standflächen entfallen. An dieser Stelle sei der Leiterin des Bamberger Ordnungsamts, Frau Feldbauer, gedankt, die sich trotz aller Probleme immer um gemeinsame Lösungen bemüht.

Die verbleibenden Stände werden nach der Qualität des Angebots vergeben. Wir haben uns über die Jahre den Ruf eines der besten Antikmärkte Deutschlands erworben, und den können wir nur mit einem sehr guten Angebot erhalten. Das



Udja Holschuh stellt die neue Marktorganisation vor

sind wir nicht nur den Händlern schuldig, sondern auch den Besuchern, die aus dem ganzen deutschsprachigen Raum anreisen. Um die Qualität gewährleisten zu können, haben wir seit Jahren erfahrene Gutachter engagiert, die das Angebot der Händler beurteilen und uns Empfehlungen für künftige Standvergaben machen.

Verkleinertes Gastronomieangebot

Bereits 2017 hatten wir das Angebot an Gastro-Ständen verringert, nicht nur aus Gründen der organisatorischen Vereinfachung für uns. Wir konzentrieren uns auf das Wesentliche, können die frei werden Flächen für Stände vorsehen und unterstützen die im Marktbereich reichlich vorhandenen ortsansässigen Bewirtungsbetriebe.

Neues Personal

Für die Marktleitung haben wir einen Minijob eingerichtet, denn die Verwaltungsarbeit hinter den Kulissen ist ehrenamtlich nicht mehr zu bewältigen, zumal wir den Markt seit 2017 ohne weitere Unterstützung in Eigenverantwortung durchführen. Diese Stelle hat Udja Holschuh inne. Die mit Feuerwehr und Sicherheitskräften abzustimmenden Lagepläne der Stände werden künftig von Martina und Peter Schneider erstellt; eine der wichtigsten und verantwortungsvollsten Tätig-



Peter und Martina Schneider machen die Pläne \ Fotos: Helga Brauner

keiten für den Markt, die bisher von Karl Körner ausgeführt wurde. Karl steht glücklicherweise auch in Zukunft beratend zur Seite.

Wie bisher unterstützen viele weitere ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unseren Antikmarkt. Herzlichen Dank hierfür. Verstärkung können wir trotzdem immer gebrauchen, sei es beim Einzeichnen der Stände oder am Markttag selbst. Die Arbeit macht Freude, und nach dem Markt gibt es für alle



...von Anfang an gut beraten

Wir suchen für unsere Kunden Immobilien zum Kauf in Bamberg und Umgebung

Tel. 0951 - 519 155 00
96052 Bamberg . Kirschäckerstr. 1
E-Mail: info@immo-schueren.de

www.schueren.immobilien

die traditionelle Essenseinladung. Machen Sie mit! Die Kontaktadresse hierfür wie für alle Fragen um den Antikmarkt ist

Udja Holschuh
Grüner Markt 31
96047 Bamberg
0951-700 22 57
info@antikmarkt-bamberg.de



Dank an Karl Körner für funfzehn Jahre starken Einsatzes für den Antikmarkt



*Markttreiben
Foto: Peter Enzenberger*

Antikmarkt Bamberg

3. Oktober



Bürgerverein
Bamberg Mitte e.V.



Hochwertiges Antik- und Trödelangebot auf einem der schönsten Märkte Deutschlands
Jedes Jahr am 3. Oktober
von 9 bis 18 Uhr

www.antikmarkt-bamberg.de
+49 (0)951 / 700 22 57
Fax +49 (0)951 / 700 22 56

Der schönste Arbeitsplatz in Bamberg

Ehrenamtlich tätige Fährleute der ersten Stunde berichten über ihre Tätigkeit

Der Betrieb der „Chance Jugend“-Fähre wäre ohne die ehrenamtlich tätigen Fährleute nicht denkbar. In der Saison 2017 zählte das Team 38 Frauen und Männer. Manche absolvierten nur einzelne Schichten, andere engagierten sich mehrmals pro Woche an Bord. Drei, die von Anfang an dabei sind und viele Stunden ihrer Freizeit auf der Fähre und für einen reibungslosen Betrieb investieren, beantworten nachfolgend einige Fragen zu ihrer Motivation für ein besonderes Ehrenamt. Zu Wort kommen Inge Uchtdorf (80), die zuletzt als Sekretärin an der Universität tätig war, der ehemalige Fluglotse Peter Gutsfeld (71) und der frühere Speditionskaufmann Bernd Niemann (63). Die Interviews führte Jutta Behr-Groh, die selbst regelmäßig beim Dienst auf der Fähre anzutreffen ist.

Was hat Sie 2012 bewogen, Fährfrau und Fährmann zu werden?

Inge Uchtdorf: Eine ehrenamtliche Tätigkeit, fast "exotisch", mit Jugendlichen und für Jugendliche, in wunderschöner Umgebung, an der frischen Luft, bei freier Zeiteinteil-



Inge Uchtdorf

lung und fast vor meiner Haustür - da wollte ich gerne mitmachen.

Bernd Niemann: Da ich 2010 arbeitslos wurde und auch bis 2012 keine neue, passende Anstellung fand, beschloss ich, mir dann eben eine unbezahlte Arbeit - sprich ein Ehrenamt - zu suchen. Der Aufruf des Don-Bosco-Jugendwerks in der Zeitung, dass man Fährleute sucht, erschien da genau im richtigen Augenblick.



Bernd Niemann

Peter Gutsfeld: Ich hatte schon immer eine ausgeprägte Affinität zu allem, was sich auf dem Wasser bewegt. Während meiner Schulzeit war ich aktiver Ruderer in der Bamberger Rudergesellschaft, musste aber 1965 aus beruflichen Gründen Bamberg verlassen. Bei einem Ostsee-Urlaub 1977 befahl mich dann der Virus Segeln, der mich dazu veranlasste ein eigenes Boot anzuschaffen. In den folgenden Jahren habe ich drei Segelyachten nach den Bedürfnissen meiner vierköpfigen Familie entsprechend aus- und umgebaut. Beim Eintritt in den Ruhestand 2002 verkaufte ich das letzte Schiff

und zog mit meiner Frau wieder nach Bamberg. Schon sehr früh hörte ich dann von dem Plan einer Fährverbindung über die Regnitz. Ich war sofort begeistert. Die Vorstellung, an einem so interessanten Projekt teilnehmen und meine Erfahrung einbringen zu können, reizte mich sehr.

Sie sind auch nach fünf Jahren noch "an Bord". Was macht den besonderen Reiz dieses Ehrenamts aus?

Uchtdorf: Mir macht diese Tätigkeit einfach viel Freude. Dazu kommt der Kontakt zu den anderen Fährfrauen und Fährmännern sowie zu den Verantwortlichen bei Don Bosco. Man trifft auf sehr engagierte und interessante Menschen.

Niemann: Ich darf an einer der schönsten Stellen Bambergs "arbeiten", treffe dabei die unterschiedlichsten Menschen und es geht alles ohne Hektik ab.

Gutsfeld: Der Betrieb der Fähre hält immer wieder neue Herausforderungen bereit, für die Lösungen gefunden werden müssen. Aber auch der eigentliche Fährdienst ist eine sehr abwechslungsreiche Tätigkeit. Sie ist zwar, weil witterungsabhängig, nicht immer einfach, aber die sehr unterschiedliche Kommunikation mit wechselnden Fahrgästen sorgt dafür, dass ich den Fährdienst als eine willkommene Bereicherung wahrnehme.



Peter Gutsfeld

Wie viele Stunden investieren Sie pro Woche oder Saison?

Uchtdorf: Jede Fährschicht beträgt zwei Stunden für die Ehrenamtlichen. Die gehen bei schönem Wetter und vielen Gästen schnell vorbei; sie können lang sein, wenn es regnet und keiner will mitfahren. Aber eine Schicht pro Woche ist immer drin, oder auch mal zwei, manchmal auch drei. Ich hab es ja auch nicht weit zur Fähre.

Niemann: In der Saison 2017 habe ich 107 Stunden "Fährdienst" geleistet. Das waren ein bis zwei Schichten pro Woche.

Gutsfeld: In der Regel trete ich für zwei Schichten pro Woche zum Fährdienst an. Im Laufe einer Saison komme ich also auf ca. 130 Stunden. Dazu kamen in den ersten Jahren noch mindestens weitere etwa 200 bis 300 Stunden pro Saison für das Auf- und Abrüsten der Fähre jeweils zu Beginn und am Ende der Saison, für immer wieder nötige Reparaturen sowie diverse Maßnahmen, um die Handhabung

der Fähre zu verbessern beziehungsweise zu erleichtern.

Bleibt da noch Zeit für andere Hobbys?

Uchtdorf: Als Rentnerin habe ich ausreichend Zeit, dass auch andere Hobbys nicht zu kurz kommen. Und Zeit für mich bleibt auch noch genügend.

Niemann: Aber ja, ich bin inzwischen Rentner und habe genug Zeit, um mich auch mit meinem Hobby, der Ahnenforschung, zu beschäftigen.

Gutsfeld: Da ich ein durchaus strukturiertes Leben führe, bleibt noch ausreichend Zeit für andere Aktivitäten. Neben gelegentlichen Urlaubsausflügen genießen meine Frau und ich nicht nur unsere tägliche Nordic-

Walking-Runde, sondern fahren auch gerne mit dem Rad und wandern so oft es geht in der Region.

Welches war Ihr schönstes oder kuriosestes Erlebnis während des Fährdienstes?

Uchtdorf: Es macht Spaß, die Stammgäste immer wieder zu treffen. Kommen Touristen, dann ist das oft eine schöne Gelegenheit, mit ihnen Französisch oder Englisch zu reden. Nur mit einer Gruppe Ukrainer war die Verständigung einmal recht schwierig. Aber mit Zeichensprache ging auch das ein bisschen.

Niemann: Schön fand ich, als die "Rettl Motschenbacher" beim Übersetzen von anderen Fahrgästen erkannt wurde. Sie hat dann auf Bitten

5 Jahre
mehr als nur Kaffeehaus

mokka makan
so östlich wie köstlich

Accessoires

mokka makan mobil

Kaffee und Gewürze aus Direkthandel

Seminare

Vorderer Graben 4 (direkt hinterm Rathaus), 96047 Bamberg, Fon 0951 20876990, www.mokka-makan.de

auch "a Gschichtla vom Kaulberg" erzählt. Alle sind fröhlich von Bord gegangen.

Gutsfeld: Neben vielen erfreulichen Momenten erinnere ich mich auch an einen weniger schönen Vorfall, wie man ihn sich als Fährmann nicht wünscht. Ich hatte gerade am Concordia-Ufer Fahrgäste aufgenommen und bereits abgelegt, da näherte sich dicht am Leinritt-Ufer ein mit zwei Personen besetztes Paddelboot mit allerhand Gepäck. Mein Versuch, die Paddler, offensichtlich ein älteres Paar, auf die Fähre und das Gierseil aufmerksam zu machen, schlug erst mal fehl. Vorsichtshalber stoppte ich deshalb die Fähre in der Mitte der Regnitz, um die Durchfahrt zwischen Fähre und Steg möglich zu machen. Die Paddler reagierten leider zu spät und so kam es zu einem Kontakt ihres Bootes mit dem Gierseil. Sie blieben kurz daran hängen und hatten erkennbar Probleme, nicht zu kentern. Kurz danach riefen sie: „Wasser im Boot!“ Mit viel Glück und zur allgemeinen Erleichterung schafften sie es förmlich in letzter Minute mit schnellen, hektischen Paddelschlägen ans Ufer. Die Überprüfung des Faltboots ergab, dass durch den Kontakt mit dem Gierseil in der Bootshaut ein etwa 20 cm langer Riss entstanden war.

Jutta Bebr-Grob

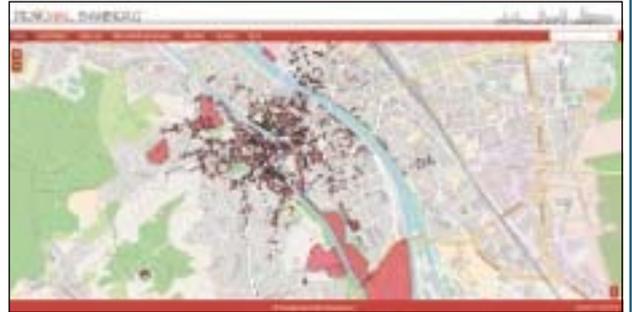
Kontakt

Möchten Sie als Fährfrau oder -mann mitarbeiten? Das Projekt *Zahltag* des Don-Bosco-Jugendwerks, das die Fähre betreibt, steht Ihnen für Fragen gerne zur Verfügung. Der zuständige Mitarbeiter ist Felix Ströhlein, 0176 - 1965 7046 oder felix.stroehlein@donboscobamberg.de

Spenden

13.000 € für gemeinnützige Zwecke

Im letzten Jahr konnten wir etwa **dreizehntausend Euro** für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung stellen. Dabei achten wir auf eine möglichst ausgewogene Verteilung: Soziale Anliegen, Denkmalschutz, Stadtgestaltung, kulturelle Belange etc. Die größten Beträge gingen an die **Schutzgemeinschaft Alt Bamberg** für die Entwicklung des Internetportals www.denkmal-bamberg.de (3000€), die **Bamberger Tafel** für einen Fonds für Menschen in besonderen Notlagen (3300€), den **Treffpunkt Menschen in Not** (2000€), die Realisierung der **Skaterbahn** unter der Heinrichsbrücke (2000€, s.u.), das **Kontaktfestival** (1000€), Planungskosten für den **Maxplatz** (1350 €). Außerdem unterstützten wir den **Radentscheid**, die **Bamberger Kurzfilmtage**, den **Gehörlosen-Sportverein** und die **Essbare Stadt Bamberg**.



www.denkmal-bamberg.de

Gerne veröffentlichen wir an dieser Stelle einen **Spendenauf** von „Make Bamberg skate again“.



Foto: Make Bamberg skate again

Es handelt sich um eine Initiative junger Bamberger, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die alte Skateanlage unter der Heinrichsbrücke zu erneuern. Die Kosten sind nicht vollständig gedeckt und die jungen Leute brauchen noch Unterstützung in Form von Spenden. Jeder Betrag, egal in welcher Höhe, ist willkommen. Informationen und die Bankverbindung gibt es unter

www.makebambergskateagain.de

Die Marter am Schiffbauplatz und ihr Kronacher Zwilling

Seit beinahe dreieinhalb Jahrhunderten steht am Schiffbauplatz eine imposante Sandsteinmarter. Mit einer Höhe von 4,5 Metern ragt sie schon aufgrund ihrer Größe unter den vielen Martern und Bildstöcken des Stadtgebietes hervor. Die Inschrift „I.P.S.“ sowie die Jahreszahl 1674 am Sockel weisen auf ihre Entstehungszeit im Zeitalter des Barock hin, viel mehr war bislang jedoch nicht über dieses bildhauerische Kleinod bekannt.

Umso bemerkenswerter ist, dass sich eine beinahe identische Version dieser Marter unter der Bezeichnung „Schwedenmarter“ im etwa fünfzig Kilometer entfernten Kronach befindet. Die zwei Martern bestehen aus einem zu zwei Fünftel kanne-lierten Säulenschaft, der auf einem konkav-konvexen Sockel steht. Ein ionisches Kapitel trägt den reich ausgestalteten Aufsatz. Dieser besitzt an seinen Seiten mächtige Akanthus-Voluten und eine Bedachung mit eingezogenem Rundbogen und Muschelornament. In beiden Fällen befanden sich ursprünglich in den zwei Nischen des Aufsatzes Heiligenbilder, die jedoch mit der Zeit verloren gingen, so dass heute kein Rückschluss mehr möglich ist, was dort ehemals abgebildet war. Bekrönt werden die Martern von einem Kleeblattkreuz und zwei steinernen Kugeln.



Kronacher...



... und Bamberger Marter

Wie bei dem drei Jahre später entstandenen Bamberger Gegenstück gab es auch zur Kronacher Marter bislang keine Hinweise auf die Identität ihres Stifters. Durch einen Eintrag im Kronacher Ratsprotokollbuch wurde jedoch bekannt, dass diese 1671 durch den Bamberger Johann Paul Stang in Auftrag gegeben wurde und dass der Rat als Aufstellungsort den Kaulanger bestimmte, wo sie heute noch steht. Der Namen des Kronacher Stifters stimmt mit den Initialen „I.P.S.“ auf der Bamberger Marter überein; er ließ also in der ersten Hälfte der 1670er Jahre sowohl den Kronacher als auch den Bamberger Bildstock errichten.

Wer aber war Johann Paul Stang, Auftraggeber dieser beiden barocken Kunstwerke? Seine Herkunft

und sein Geburtsjahr sind nicht bekannt. Ob er in Bamberg geboren wurde, ist ungewiss, jedoch bezeichnete ihn der Kronacher Bürgermeister Johann Pottu als seinen Patensohn, was auf familiäre Verbindungen nach Kronach hindeutet und möglicherweise erklärt, warum es zu der Stiftung der Marter in Kronach kam.

Schon 1664 hatte Stang sechs Streichlein Feld „in der Weide zu Bamberg“ aus dem Nachlass des verschuldet verstorbenen Georg Caspar Siegel ge-

kauft. Auf diesem Grundstück errichtet er vermutlich zehn Jahre später die Marter, die erst 1910 an ihren heutigen Standort versetzt wurde (ursprünglich stand der Bildstock etwas weiter flussaufwärts).

Welchen Bildhauer oder Steinmetz Stang für die beiden Bildstöcke beauftragte, ist nicht bekannt. Die Qualität seiner Arbeit zeugt jedoch noch heute von seinem handwerklichen Können. Ohne Zweifel schuf er Werke, die noch nach 300 Jahren den Betrachter zu Bewunderung und stiller Andacht einladen.

Christian Porzelt, Historiker

Interessieren Sie sich für das Thema und haben Fragen? Schreiben Sie an porzelt@bvm-bamberg.de

Wir berichteten...

In den vergangenen Ausgaben der Inselrundschau haben wir über verschiedene Themen berichtet, die die Stadtwerke betreffen: Hainbad, Buslinie im Hain und Glasfaserausbau. Hierzu erreichen uns von den Stadtwerken die folgenden Meldungen:

Mitte Mai beginnt der Hainbadsommer

Im Hainbad hat der Austausch des baufälligen Stegs die Zielgerade erreicht: In diesen Tagen werden die letzten Bauarbeiten durchgeführt, so dass Mitte Mai der Hainbadsommer starten kann. Wegen des langen und strengen Winters ist das drei Wochen später als geplant.

Der Steg steht nicht mehr auf Holzpfählen im Wasser, sondern ragt balkonartig über die Regnitz. Die prägende Keilkopfform und auch das Holzgeländer sind nahezu

unverändert. Schwimmer können sich an einer Haltestange unterhalb des Stegs festhalten.

Durch den harten Winter ist auch das Planschbecken in Mitleidenschaft gezogen worden – es wurde kurzfristig mit einer Glasfaserschicht abgedichtet. Neu sind auch eine Beregnungsanlage für den Rasen, zusätzliche Schließfächer und ein offener Bücherschrank in der alten Telefonzelle, der gemeinsam mit der Interessengemeinschaft Hainbad realisiert wurde. Der Eingang zum Hainbad ist zukünftig stufenfrei.

Die Stadtwerke haben mehr als 600.000 Euro investiert, um die Institution Hainbad dauerhaft zu sichern. Das hat auch zur Folge, dass das traditionell sehr günstige Nutzungsentgelt steigt: der Einzelntritt kostet zukünftig zwei Euro, die Dauerkarte 50 statt bisher 40 Euro.



Hainbuslinie 909

Schnelleres Internet für über 1.000 Haushalte im Haingebiet

Mit 500 Mbit im Internet surfen – das ist bald auch im Haingebiet möglich: Ab Juni werden fast 600 Haushalte südlich der Ottostraße über die Glasfasern surfen, telefonieren und fernsehen können. Im Dezember kommen in diesem Gebiet noch einmal über 450 Haushalte dazu. Das weitere Inselgebiet soll schnellstmöglich ab dem kommenden Jahr erschlossen werden. Der Telefon- und Internetanschluss ist bei den Stadtwerken ab 19,90 Euro pro Monat erhältlich. Kunden können ihre alte Rufnummer mitnehmen. Es lohnt sich, schon heute zu wechseln, auch wenn der Netzausbau erst in den kommenden Wochen erfolgt. Die Kündigung des alten Vertrags übernehmen die Stadtwerke. Für Leser der Inselrundschau bieten die Stadtwerke einen Rabatt – siehe Anzeige vorne im Heft.



*Der neue Steg im Bau
Fotos: Stadtwerke Bamberg*



Foto: Helga Brauner

Impressum

Inselrundschau, Heft 1/2018,
28. Ausgabe.

Die Inselrundschau erscheint kostenlos zweimal jährlich in einer Auflage von 7500 und wird an alle Haushalte im Inselgebiet verteilt. Sie liegt außerdem bereit in **Irmis Blumenhain**, Schützenstraße 41 und im **China Fan Imbiss**, Fischstraße 9

V.i.S.d.P.

Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.,
Reiner Dietz

Redaktion und Gestaltung

Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.,
Reiner Dietz

Titelgestaltung

www.hugodesign.de

Titelfoto

©ri8/Smileus - stock.adobe.com

Druck

Caro Druck, Strullendorf

Anzeigen

anzeigen@bvm-bamberg.de

Erscheinungsdatum

20. Mai 2018

Diese und weitere Ausgaben der Inselrundschau können als pdf-Dateien von unserer Internetseite heruntergeladen werden (ir.bvm-bamberg.de). Die Inselrundschau wird auf FSC-zertifiziertem Recyclingpapier gedruckt.

Kontakt

Bürgerverein Bamberg Mitte e.V.
% Reiner Dietz, Schützenstraße 27
96047 Bamberg
Telefon 0951-700 96 900
vorstand@bvm-bamberg.de
Leserpost: ir@bvm-bamberg.de

Auf der „alten Stadtbusroute“ durchs Haingebiet

Die Stadtwerke bessern beim Busfahrplan nach und reagieren damit auf die Kritik und Anregungen, die sie zur Optimierung ihres Liniennetzes bekommen haben. Der neue Fahrplan, der voraussichtlich am 11.09.2018 in Kraft tritt, bekommt derzeit seinen Feinschliff. Schon heute steht fest: Das Haingebiet wird von den Stadtbussen wieder so angefahren, wie vor dem letzten Fahrplanwechsel: Die Busse der Linie 909 fahren dann wieder im 30-Minuten-Takt auf der „alten Route“ über Friedrichstraße, Herzog-Max-Straße, Amalienstraße, Ottostraße, Heinrichsdamm, Schützenstraße, Ottostraße und Hainstraße. Um sicherzustellen, dass die Hainlinie sich in den Gesamtfahrplan der 28 Bamberger Stadtbuslinien einfügt, werden nur gegebenenfalls die konkreten Abfahrtszeiten an den Gesamtfahrplan angepasst.

Stadtwerke Bamberg

Kaimauer Am Kanal: Ein erster Schritt

In der letzten Inselrundschau berichteten wir über die Problematik am alten Ludwig-Main-Donau-Kanal: Ein bereits 2011 festgestellter Riss in der Kaimauer birgt die Gefahr eines Einsturzes, weshalb der historische Kran abmontiert und der betroffene Bereich mit Bauzäunen abgesperrt werden musste. Weil sich Stadt Bamberg und Wasserwirtschaftsamt Kronach über die Kostenverteilung bisher nicht einigen konnten, passiert seit über sieben Jahren – gar nichts. Nach einem Gespräch mit Staatsministerin Melanie Huml intervenierte diese bei den beteiligten Behörden, und nun gibt es eine erste Bewegung. Beide Parteien wollen sich an den Planungskosten beteiligen; eine entsprechende Vereinbarung ist in Arbeit. Wir hoffen, dass nach der Planung dann auch bald die Reparaturmaßnahmen erfolgen, denn eines ist sicher: Billiger wird es durch Abwarten nicht.

Bamberg aus der Sicht obdachloser Menschen

„Menschen in Not“ und „Bamberger Tafel“

Im letzten Jahr haben wir für Menschen in besonderen Notlagen insgesamt 5300€ zur Verfügung gestellt. Adressaten waren die Bamberger Tafel und der Treffpunkt „Menschen in Not“ in der Siechenstraße. Wir haben uns gefreut, im Gegenzug eingeladen zu werden, die Welt der Menschen kennen zu lernen, die auf diese Einrichtungen angewiesen sind.

Im Treffpunkt in der Siechenstraße 11 berichtete uns zunächst Wilhelm Dorsch, der Gründer der Bamberger Tafel. Sie besteht als eine der ältesten in Deutschland bereits seit 1992. Im Anschluss zeigte uns Peter Klein, der als Sozialpädagoge „Menschen in Not“ leitet, die Räume des Treffs und erzählte von der besonderen Situation, in der sich wohnungs- oder obdachlose Menschen befinden und von den Notwendigkeiten und Bedürfnissen, die sich daraus ergeben. Dies wurde bei einem anschließenden Spaziergang zu bestimmten Punkten in der Innenstadt illustriert. Wir erfuhren auch über die Hilfsbereitschaft von Bambergern, die ehrenamtlich helfen, Geld oder Sachspenden geben oder kostenlose ärztliche Hilfe für Menschen ohne Krankenversicherung leisten. Ohne Sozialromantik, dafür mit Respekt und Wärme empfanden wir das als Appell, nie den Zusammenhalt unserer Stadtgesellschaft aus den Augen zu verlieren. Vielen Dank!

Information und Kontakt:

www.bamberger-tafel.de

www.menscheninnot-bamberg.de



Peter Klein zeigt uns den Treffpunkt in der Siechenstraße



Wilhelm Dorsch erklärt die Bamberger Tafel



An der Promenade



Am Kanalufer

TROSDORFER
Landbäckerei

Trosdorfer Bio-Bauernlaib
aus reinem Natursauerteig



**Sie erhalten unsere Bio-Brote
in Bamberg:**

Luitpoldstraße 43
ZOB-Promenade 7a
TOOM Geisfelderstraße 4
Obi, Laubanger

Schützenstraßenfest am 9.6.2018

Zum dritten Mal findet das Schützenstraßenfest im Bereich zwischen Ottostraße und Schönbornstraße statt. Wieder gibt es ein reichhaltiges Programm für Jung und Alt mit Livemusik und Tanz mit den Klezmaniacs am Abend. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Irmis steckt voll in den Vorbereitungen und freut sich über Hilfe. Melden Sie sich in Irmis Blumenhain in der Schützenstraße 41, www.irmis-blumenhain.de oder unter 0951-297 2880



Beim Straßenfest 2015

Tagesfahrt nach Leipzig am 8.9.2018

In diesem Jahr geht unser Tagesausflug nach Leipzig, organisiert und geführt wieder von Beiratsmitglied Egon Sengpiel. In weniger als einhalb Stunden sind wir dort mit dem ICE und haben ein reichhaltiges Angebot mit Führungen und genügend Freizeit zum Bummeln.

Treffpunkt: Samstag, 8.9.2018 um 8.20 Uhr im Bahnhof Bamberg

Rückkehr um 22.27 Uhr

Kosten für die Zugfahrt: 49€. Dieser Betrag muss nach der Anmeldung überwiesen werden, erst dann wird Ihr Platz sicher reserviert. Es entstehen ggf. weitere Kosten für Führungen und Eintritte.

Anmeldung: bei Gabi Friedrich, 0951-2085 3385 (ggf. auf AB sprechen) oder leipzig@bvm-bamberg.de. Es sind nur noch wenige Plätze frei. Bitte erkundigen Sie sich bei der Anmeldung, ob Sie noch mitfahren können und überweisen dann den Betrag auf das Konto Bürgerverein Mitte, IBAN DE82 7705 0000 0578 0085 00
Weitere Informationen unter www.bvm-bamberg.de.



Leipzig

DATURA
GESUNDHEITSMANAGEMENT

Dienstleistung und Beratung für das Gesundheits- und Sozialwesen

Mit über 20 Jahren Erfahrung
Ihr kompetenter Ansprechpartner
in allen Fragen rund um
Ihre Praxis und Ihre Einrichtung:

**Praxisgründung - Praxisabgabe
Personal - Organisation - Abrechnung
Controlling - Kosten - Leistung
Umsatz - Erlöse
Rentabilität - Liquidität
(Interims-) Geschäftsführung**

**Datura
Gesundheitsmanagement GmbH**
Heinrichsdamm 6 | 96047 Bamberg
Tel.: 09 51 / 51 93 68 80
Mail: info@aturagmbh.de
Internet: www.daturagmbh.de

Weinfahrt

Genauer Termin und Ziel für unsere diesjährige Weinfahrt im Oktober standen bei Drucklegung der Zeitung noch nicht fest.

Bitte informieren Sie sich unter www.bvm-bamberg.de oder bei Gabi Friedrich, die die Anmeldung übernimmt: 0951-2085 3385





Bürgerverein
Bamberg Mitte e.V.

Schützen- Straßenfest

zwischen Otto- und Schönbornstraße

- viele kulinarische Schmankerl
- attraktives Kinderprogramm
mit Zauberer, BobbyCar-Bahn
und vielem mehr
- ... und Tanz mit Klezmaniaxx

von 13.00 Uhr bis 21.00 Uhr

9. JUNI 2018

Führung durch das E.T.A. Hoffmann-Haus

Am 22. Februar 2018 gab es für Mitglieder im Bürgerverein Mitte eine Führung mit dem Bamberger Schauspieler und Rezitator Andreas Ulich, der uns Hoffmanns Bamberger Zeit so anschaulich vermittelte, dass man ihn in seinen Räumlichkeiten anwesend zu spüren glaubte.



Fotos: BV Mitte



Spiegelkabinett im E.T.A. Hoffmann-Haus

Wasserwerk

Die Stadtwerke Bamberg haben für uns am 17. März 2018 eine interessante Führung durch das neue Wasserwerk am Stadtwald gemacht. Wir konnten einen Blick hinter die Kulissen der regionalen Trinkwasserversorgung werfen und erlebten den langen Weg des Wassers – vom Regentropfen bis zum Wasserhahn. Dank an Frau Nüsslein für die informative und kurzweilige Führung!



Foto: Reinhold Möller

Wanderung um Giechburg und Gügel

Wolfgang Nagl hat es am 6. Mai 2018 geschafft, auch ein Wanderziel, das vermeintlich alle kennen, auf neuen Wegen und von neuen, interessanten Seiten zu zeigen. Wie schön, dass das Wetter wieder so gut mitgespielt hat!



mehr Bilder unter www.bvm-bamberg.de (Vereinsleben - Frühere Veranstaltungen)

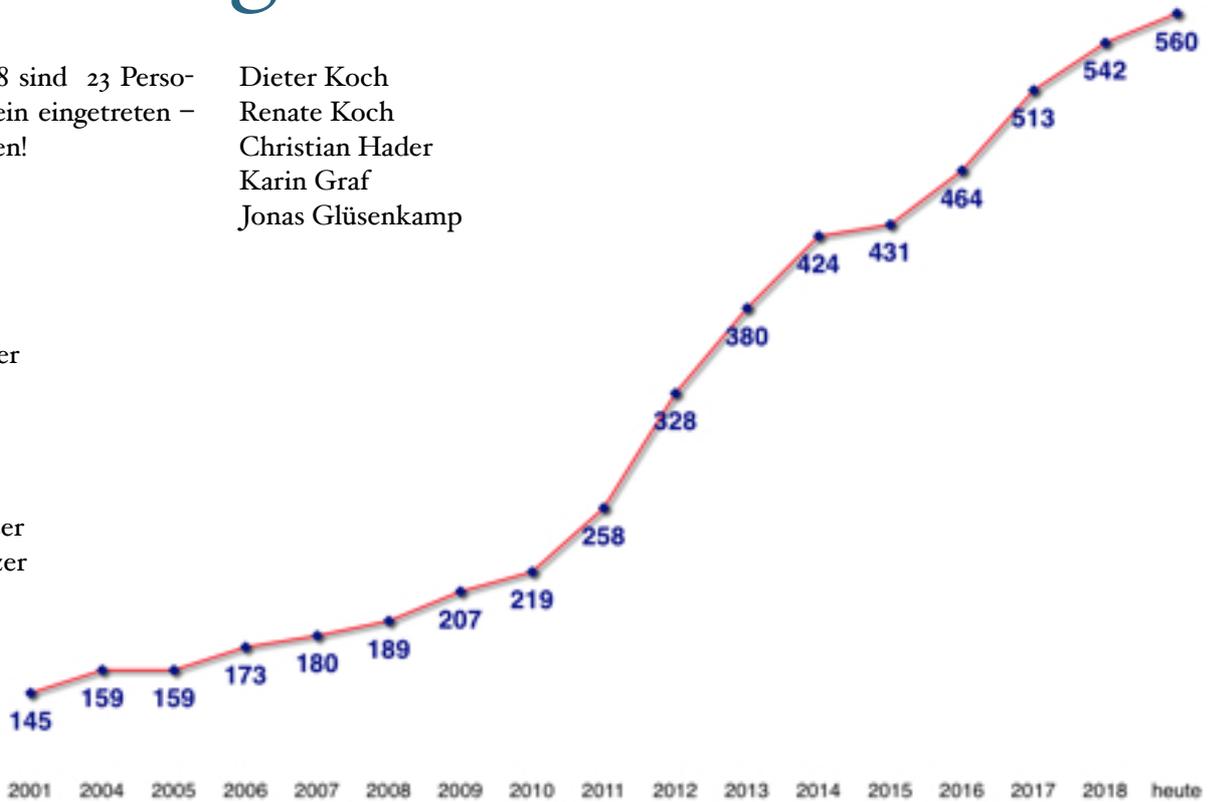


Neu im Bürgerverein Mitte

Seit November 2018 sind 23 Personen in unseren Verein eingetreten – herzlich Willkommen!

- Christiane Meier
- Claudia Beer
- Jörn Johannson
- Ursula Johannson
- Klaus-Jürg Schneider
- Brigitte Schneider
- Margrit Pislcajt
- Martin Brendel
- Sandro Da Ros
- Wolfgang Clausnitzer
- Dorothea Clausnitzer
- Helga Schubert
- Henrike Herbold
- Hans-Peter Ecker
- Viola Ecker
- Jacob Sheppard
- Sabine Nieber
- Dirk Nieber

- Dieter Koch
- Renate Koch
- Christian Hader
- Karin Graf
- Jonas Glüsenkamp

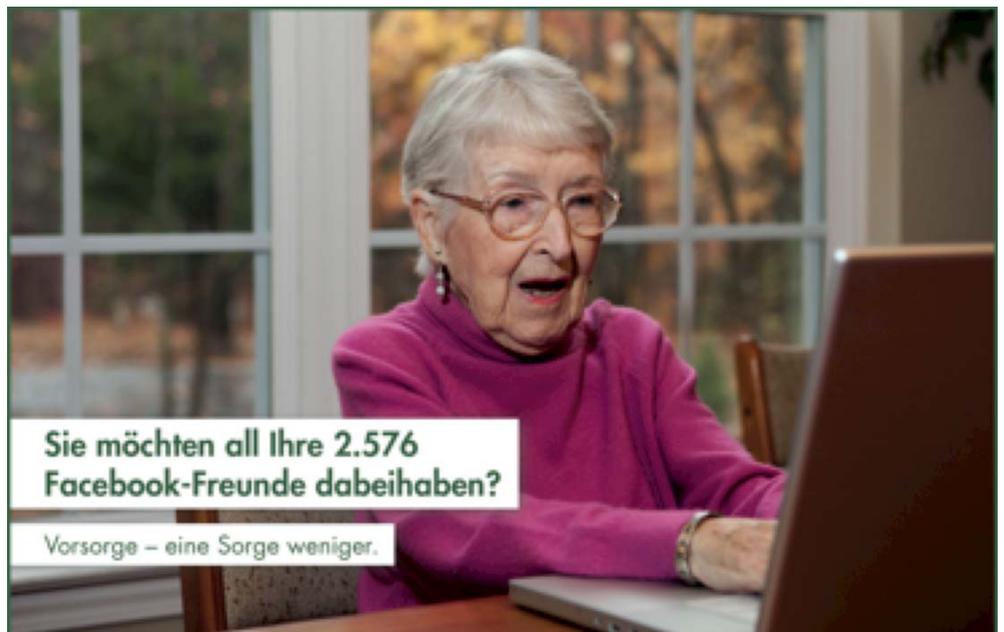


Mitgliederstand jeweils am 1. Januar

Wir trauern um unsere Vereinsmitglieder

Irene Reiser
Horst Block

Wir denken gerne an sie zurück und werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.



Sie möchten all Ihre 2.576 Facebook-Freunde dabeihaben?

Vorsorge – eine Sorge weniger.



Bamberg's führendes Bestattungsinstitut

PIETÄT
Freudensprung GmbH

www.pietat-bamberg.de



Mitglied werden

1905 gegründet, ist der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. einer der ältesten Bürgervereine der Stadt. Er ist überparteilich, überkonfessionell und als gemeinnützig anerkannt. Das Betätigungsfeld des Vereins erstreckt sich auf das Inselgebiet, von der Buger Spitze bis zum ERBA-Park. Organe des Vereins sind der Vorstand, der Beirat und die Mitgliederversammlung.

Was tun wir?

- Bei Fragen der Stadtplanung sowie des Umwelt- und Denkmalschutzes haben wir ein Recht auf Anhörung und bringen die Vorstellungen der Inselbewohnerinnen und -bewohner ein. Durch Kompetenz und Beharrlichkeit sind wir in der Lage, Bürgerbeteiligung zu praktizieren und, wenn nötig, mit Nachdruck einzufordern. Dabei ist es immer unser Anliegen, nicht Einzelinteressen zu vertreten, sondern das Gemeinwohl in den Mittelpunkt zu stellen.
- Jedes Jahr stellen wir aus den Erlösen unseres Antikmarkts einen bis zu fünfstelligen Betrag für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung. Wir fördern Projekte in Schulen, Altenheimen, unterstützen kulturelle Vorhaben aller Art, finanzieren Parkbänke oder Mahnmale wie die „Stolpersteine“ oder das Hexenmahnmal am Rathaus Geyerswörth. Auch die Fähre an der Schleuse 100 geht auf eine Initiative des Bürgervereins Mitte zurück und wurde in der Startphase von uns finanziert.

- Sommernachtsball, Straßenfeste, Gansessen, Weihnachtsfeier, Stammtisch, Ausflüge und Führungen... wir haben ein buntes Vereinsleben, das von unseren Mitgliedern gestaltet und getragen wird.
- Mit unserer Vereinszeitung, der **Inselrundschau**, informieren wir über aktuelle Entwicklungen im Inselgebiet und Neues aus dem Bürgerverein. Außerdem geben wir Personen und Vereinigungen, die sich für unsere Stadt engagieren, die Möglichkeit, ihre Tätigkeit einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Und was können Sie tun?

Wir freuen uns über alle, die die Ziele des Bürgervereins Mitte durch Mitgliedschaft unterstützen. Darüber hinaus bestehen viele Möglichkeiten, sich ehrenamtlich für den Verein und unseren Stadtteil zu engagieren: Verteilen der Inselrundschau und Schreiben von Artikeln, Mithilfe beim Antikmarkt, Einbringen von Fachwissen bei Stellungnahmen etc., Organisation und Hilfe bei Festen und Freizeitaktivitäten, Halten von Vorträgen, Engagement im Beirat... **Bringen Sie Ihre Kompetenzen und Fähigkeiten ein, nehmen Sie teil an der Gestaltung unserer Stadt und werden Sie Mitglied im Bürgerverein Bamberg-Mitte e.V. (Wohnsitz im Inselgebiet ist dazu nicht Voraussetzung)!**

Ich/wir beantrage(n) die Aufnahme in den Bürgerverein Bamberg-Mitte e.V.

- Einzelmitgliedschaft und Alleinerziehende (15€ Jahresbeitrag)
 Familienmitgliedschaft (20€ Jahresbeitrag)
jeweils incl. Kinder unter 18 Jahre

Name, Vorname

Geburtsdatum, Beruf

Name, Vorname

Geburtsdatum, Beruf

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon

e-mail

Datum und Unterschrift

an: Bürgerverein Bamberg-Mitte e.V., Reiner Dietz, , 96047 Bamberg, Fax 0951-2087 128

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-ID DE19BVM00000238247
(Ihre Mandatsreferenz entnehmen Sie Ihrem Kontoauszug bei der ersten Abbuchung)

Der Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. wird ermächtigt, den Jahresmitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bürgerverein Bamberg Mitte e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber/in

IBAN

BIC

Bank

Datum und Unterschrift



hampel

Ihr Fachgeschäft
mit Service und Beratung

Dessous

Wäsche für Sie und Ihn
Lounge · Night-Homewear
Bademode · Bademäntel
Berufsbekleidung

Promenade am ZOB · 96047 Bamberg

Telefon 09 51/2 29 27

info@dessous-hampel.de

www.dessous-hampel.de

Wir sind für Sie da:

Mo.–Fr. 9–18.15, Sa. 9–17.00 Uhr

WOLFSCHMIDT
HAUSTECHNIK GmbH
Heizung Klima Sanitär

96052 Bamberg
☎ 09 51/9 65 22 0

Thorackerstraße 11
www.wolfschmidt.de



Ihr zuverlässiger Partner für die
Planung, Ausführung und den
Kundendienst von Heizungs-,
Klima-, Sanitär- und Solar-Anlagen
im Raum Bamberg — seit 1963!



FACHÄRZTE FÜR **UROLOGIE** IN BAMBERG



STEPHAN MÜHLICH
NIKOLAOS POUKAMISSAS
DR. ANTJE DEUSEL

- Vorsorgeuntersuchungen • Tumordiagnostik und -therapie
- ambulante und stationäre Operationen • Steinbehandlung
- Prostatatherapie • Andrologie • Inkontinenz-Beratungsstelle
- Potenzbehandlung • Familienplanung • Kinderwunsch

Hainstraße 3 (im Ärztehaus) · 96047 Bamberg
Tel. 09 51 / 29 60 59 90 · Fax 29 60 59 9-33

für 1 x Beratung
„Gesunder Darm – gesundes Immunsystem“
20% auf Ihr Immun-Set*
+ 20% auf Ihren Kosmetik-Einkauf*
*ausgenommen Angebotsartikel



HAINAPOTHEKE
Hainapotheke OHG · Hainstraße 3 · 96047 Bamberg

Ihre persönliche Apotheke mit der ganzheitlichen Beratung:

- Säure-Basen-Haushalt • Haarausfall
- Haar-Mineralstoff-Analyse • Entgiftung
- Wasser-Untersuchungen • Neurodermitis

sensifit
www.sensifit.de



WhatsApp-Hotline 0951 981 360
Bestellung, Reservierung, Rezeptfoto...

Natur- & Dermo-Kosmetik

DARPHIN
PARIS

 Dr. Hauschka

 **LA ROCHE-POSAY**
LABORATOIRE DERMATOLOGIQUE

Eucerin® **WELEDA**

**ANNEMARIE
BÖRLIND**
NATURAL BEAUTY

CAUDALÍE

Sensilis

 **SKINCEUTICALS**
ADVANCED PROFESSIONAL SKINCARE

Apotheker Heinrich Baier - Apothekerin Jennifer Pock-Baier
Hainstraße 3 - 96047 Bamberg - Telefon 0951/981 36-0

www.hainapotheke.de